

NWZ 27.04.12 S10

Busemann sieht Chancen im gemeinsamen Kaufrecht

HANDEL Niedersachsens Justizminister spricht sich in Brüssel positiv zum Kommissionsvorschlag aus

BRÜSSEL/IM NORDWESTEN/LS
– Niedersachsens Justizminister Bernd Busemann hat sich in Brüssel bei einer Podiumsdiskussion dafür ausgesprochen, ohne Zeitdruck eine ergebnisoffene und breit angelegte Diskussion über die grundsätzlichen Fragen eines Europäischen Kaufrechts zu führen.

Zum Hintergrund: Die EU-Kommission hat vorgeschlagen, ein gemeinsames Europäisches Kaufrecht einzuführen, das bei grenzüberschreitenden Geschäften angewendet werden kann und insoweit die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) ersetzen würde. Die Reaktionen auf diesen Vorschlag könnten unterschiedlicher nicht sein.

Insbesondere die Verbraucherschutzverbände lehnen



Podiumsdiskussion mit (von links): Bernd Busemann, Klaus-Heiner Lehne, Dirk Staudenmayer, Carsten Herresthal, Oliver Vossius und Hans-Peter Mayer

BILD: JÖRG WESTERMANN

ihn ab. Niedersachsen veranstaltete zu diesem Thema in der niedersächsischen Landesvertretung in Brüssel eine

hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion.

Busemann machte deutlich, dass er dem Projekt der

EU grundsätzlich positiv gegenüberstehe: „Ich halte dieses Projekt zwar für ambitioniert, aber in jedem Fall für diskussionswürdig. Insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen kann es unter Kostenaspekten reizvoll sein, ihre Waren in 27 Mitgliedstaaten unter Geltung nur einer Rechtsordnung und über eine einzige Homepage anbieten zu können. Und der dadurch entstehende Wettbewerb kann – was wiederum für Verbraucher interessant ist – die Preise sinken lassen.“

Trotz dieser im Allgemeinen positiven Einschätzung bestehe aber noch erheblicher Diskussionsbedarf im Detail. Zum Beispiel werde ein gemeinsames Kaufrecht nur akzeptiert, wenn die Bürger ihre Rechte im Streitfall

auch effektiv durchsetzen könnten. „Unter anderem muss flankierend über die Schaffung effektiver Gerichtsstrukturen auf europäischer Ebene nachgedacht werden“, sagte Busemann.

Ein gemeinsames Kaufrecht könne auch nur Erfolg haben, wenn es gelänge, einen breiten gesellschaftlichen Konsens über die grundsätzlichen Fragen dieses Instruments zu schaffen.

„Europa hat in diesen turbulenten Zeiten vor allem eines nötig: Vertrauen. Vertrauen wird aber nur durch ausreichende Informationen, durch Beteiligung aller relevanten Gruppen der Bevölkerung und durch eine breit angelegte und ergebnisoffene Diskussion erreicht“, so Busemann abschließend.